

# **Krise als Chance für Akquise: Eine fachlich-kritische reflexive Betrachtung**

Daniela Reimer, Prof. Dr.,  
Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften

# Aus der Forschung: Passungsherstellung als Ideal und Stabilitätsfaktor

- Bei jeder Pflegefamilie sollte in der Vorbereitung geprüft werden:  
Was kann diese Familie leisten? Für welches Kinder eignet diese Familie sich?  
Für welche Kinder ist die Familie nicht geeignet oder nur mit sehr viel Unetrstützung von aussen
  - Bei jeder Unterbringung sollte vorab in einem intensiven Prozess geprüft werden:  
Welche Bedürfnisse hat das Kind und seine Herkunftsfamilie
  - Passungsprozess («Matching»): Im individuellen Fall, welche Familie «passt» für dieses individuelle Kind mit den individuelle Bedürfnissen? Welche Unterstützung braucht die Familie ggf. um diesem Kind einen guten Rahmen bieten zu können?
- Setzt voraus, dass es einen Pool von Pflegefamilien gibt, wo geprüft werden kann, welche Familie zum jeweiligen Kind, das untergebracht werden muss, passt**

# Wie sind wir da gelandet, wo wir jetzt sind?

- In den letzten Jahrzehnten: Ausbau der Pflegekinderhilfe in Relation zur Heimerziehung
- In diversen europäischen Ländern: Phänomen, dass Pflegefamilien fehlen und/ oder die vorhandenen Pflegefamilien überdurchschnittlich alt sind
- Die Pflegekinderhilfe hat das allgemeine Familien(-politische) Thema «Vereinbarkeit» von Familie und Beruf relativ lange weitgehend ausgeklammert/ ignoriert
- Ein grosser Teil der Familien in Deutschland hat Migrationshintergrund, diese sind aber in der Pflegekinderhilfe weiter (stark) unterrepräsentiert
- Weitere Themen *a discuter*: Ansprüche an Elternschaft/ Erziehung sind gestiegen, Unsicherheit durch Pandemie und Krieg, hohe Kosten für Wohnraum in den Städten, Rahmenbedingungen für Pflegefamilien mässig, ...

# Was braucht es jetzt?

## Balance aus



.... Agieren/ Reagieren – Reflexionsprozesse über die aktuelle Pflegekinderhilfe  
.... mit dem Wissen, was alles hilft bzw. nicht hilft

*... was nicht oder nur bedingt hilft als schnelles Mittel:  
mehr Geld, grosse Werbekampagnen*

# 1. (Pflege-) Familienbilder kritisch hinterfragen

- Was ist eine gute (Pflege-)Familie?
- Wie traditionell/ alternativ dürfen/ sollen Pflegefamilien sein?
- Forschungsprojekt «Bilder der Pflegefamilie» (Schweiz, 2021-2024)  
→ in Medien und von Fachkräften werden sehr normative und konservative Pflegefamilienbilder tradiert
- **Reflexionsfrage an Fachkräfte & Teams:**  
*Welche Pflegefamilienbilder haben wir? Wie spiegeln diese sich in Akquisebemühungen und in der Vorbereitung von Pflegefamilien wider?  
Welche Gruppen werden dadurch systematisch nicht angesprochen/ vielleicht sogar ausgeschlossen?*

## 2. Verwandten- und Netzwerkpflege nochmals überdenken

- Es ist bekannt, dass Menschen aus dem Netzwerk eine grosse Bereitschaft haben, sich um Kinder zu kümmern wenn die leiblichen Eltern ausfallen
- In NL und Belgien: 70% der Pflegekinder bei Verwandten; in der Schweiz in den meisten Kantonen 40-50%
- In Deutschland: ca. 25 % (formelle Vollzeitpflege nach § 33)
- Aus der internationalen Literatur geht hervor, dass Kinder in Verwandtenpflege sich überwiegend sehr gut entwickeln

### **Reflexionsfrage an Fachkräfte & Teams:**

*Wie offen sind wir für Verwandte und Personen aus dem Netzwerk?*

*Was wird bei Fremdunterbringungsentscheiden getan, um eine mögliche Unterbringung im Umfeld auszuloten?*

# 3. Strukturen und Rahmenbedingungen prüfen

- Zufriedene Pflegefamilien «sind die beste Werbung»
- Wie zufrieden sind Pflegefamilien mit der Begleitung und Rahmung des Pflegeverhältnisses?
- Im Projekt «Gute Begleitung» (Schweiz, 2021-2023) → viele Pflegefamilien fühlen sich gut begleitet, ein Teil fühlt sich von der Begleitung unter Druck gesetzt, ein Teil wird wenig begleitet
- In Polen und NL: 15 – 18 Pflegeverhältnisse pro Fachkraft (Vollzeit) als Ideal
- In Deutschland: im Idealfall 1:30, an vielen Orten wesentlich mehr

**Reflexionsfrage an Fachkräfte, Teams, Jugendämter/ Kommunen/ Städte/  
Landesjugendämter:**

*Wie ist die Begleitpraxis in unserer Region? Wie viel Zeit haben die Fachkräfte für die Pflegefamilien? Was kann/ muss fachlich verbessert werden, was strukturell?*

# Ein kurzer Blick ins Ausland ...

In diversen Ländern herrscht ein Mangel, eine Liste an Massnahmen, die in Italien aktuell diskutiert wird:

- Neue Formen der Pflegefamilie fördern (z.B. niedrigschwellig Wochenpflege)
- Die Zusammenarbeit mit Schulen verstärken, um neue Pflegefamilien zu gewinnen
- Kommunikation über und Werbung für Pflegefamilien verstärken
- Die politische Ebene (auf allen Ebenen) einbeziehen
- Die Kluft zwischen Diensten, Gerichten und Pflegefamilien verringern
- Herkunftsfamilien und Pflegefamilien zusammenbringen (Schulungen usw.)
- Die wechselseitige Unterstützung von Pflegefamilien stärken und Netzwerke von Familien schaffen
- Migrantenfamilien einbeziehen